

# **Ideen von gestern für Probleme von morgen**

**Böttcher, Wolfgang**

First published in:

Erziehung und Wissenschaft, 44. Jg., Heft 9, S. 4, Essen 1992

Münstersches Informations- und Archivsystem multimedialer Inhalte (MIAMI)

URN: urn:nbn:de:hbz:6-17489420835

Ein neues bildungs-  
politisches Programm  
der CDU

### **Ideen von gestern für Probleme von morgen**

**Am 3. August 1992 hat der Bundesfachausschuß Kulturpolitik der CDU ein neues bildungspolitisches Programm vorgelegt. Es soll auf dem CDU-Parteitag im Oktober verabschiedet werden. Wie sehr das neue Programm auf alten Positionen basiert, zeigt im folgenden Wolfgang Böttcher, Referent für Bildungspolitik beim GEW-Hauptvorstand, auf.**

Arbeitgeber und ihre Verbände fordern von den Schulen, daß sie junge Menschen ausbilden, die teamfähig sind, die Verantwortung übernehmen können, die in Zusammenhängen denken und die in der Lage sind, sich Wissen selbstständig zu erschließen. Solche Forderungen kommen, aus ökonomischer Perspektive gedacht, dem sehr nahe, was die Gewerkschaften bildungspolitisch seit Jahren wollen. Ganz anders die CDU: Nach ihren Vorstellungen hat der erfolgreiche junge Mensch in zwölf Jahren eine Schule durchlaufen, in der unzusammenhängendes Fachwissen gepaukt wurde, das dann von zentraler Stelle abgefragt werden kann.

Es ist schon merkwürdig, daß die uneingeschränkten Befürworter des Föderalismus den Schülern und Lehrern Zentralismus verordnen. Der wohl wichtigste Grund hierfür ist in den Augen der CDU die angebliche Studierunfähigkeit der Abiturienten. Obwohl es keinerlei wissenschaftlichen Beleg für die Richtigkeit einer solchen These gibt – im Gegenteil weisen die wenigen zu diesem Thema vorliegenden Befunde in die entgegengesetzte Richtung –, will man sie hier mit Politik begründen. Studierunfähigkeit ist kein Faktum, sondern vielmehr eine dumpfe Stimmung, die besonders alte Männer befällt und die die Bereitschaft steigert, seine eigene Geschichte zu fälschen, nach dem Motto: Früher war alles besser.

Was soll denn ein Zentralabitur zur Steigerung der Studierfähigkeit beitragen kön-

nen? Die GEW hält eine Zentralabiturprüfung gar für äußerst schädlich: Der Druck auf Schüler und Lehrer wächst; die Sinnentleerung des Lernens schreitet fort, Bildung weitgehend auf Abfragbares reduziert, die Abschottung der einzelnen Fächer gestärkt. Einer solchen Einschätzung zufolge betreibt das Zentralabitur die Entmündigung der Lehrer und der Schüler. Zentralismus ist das sicherste Mittel, Kreativität und Engagement zu zerstören.

Die Industrie will offensichtlich solchermaßen gedrückte Leute nicht, und wie so jemand, der zentralabgefragt nachweisen kann, daß er die Monotoniebereiche einer reellen Funktion angeben kann, studierfähiger sein soll als jemand, der in einem Projektunterricht gelernt hat, problemorientierte Lösungen zu ermitteln, bleibt ein Rätsel.

Noch unverständlicher ist der GEW, wie die CDU ihre gegenläufigen Forderungen – einerseits mehr Wissen, andererseits kürzere Schulzeiten – unter einen Hut bekommen will. Alles in allem liegt der Verdacht nahe, daß die bildungspolitischen Erklärungen der CDU weniger auf rationalen Begründungen denn auf Ideologie beruhen. So darf natürlich auch die kategorische Ablehnung der integrierten Gesamtschule nicht fehlen. Dieses gelingt mit dem rhetorischen Trick, ihr die „humane Leistungsschule des gegliederten Schulsystems“ (ein perfekter Euphemismus für die hierarchisch gegliederte Drill- und Paukschule) entgegenzustellen. Und dies will man mit den falschen Behauptungen belegen, die Gesamtschule sei kostenintensiver, und sie sei „in der Leistung dem gegliederten Schulsystem in der Regel weit unterlegen“. Für die GEW ist es kein Wunder, daß die CDU sich in ihren bildungspolitischen Positionen kaum auf einen bekannten Erziehungswissenschaftler berufen kann!

Während sich die Kinder- und Jugendforschung seit Jahren intensiv darüber Gedanken macht, wie eine „gute Schule“ aussehen könnte und welche Bedeutung dem „sozialen Lernen“ in Schulen zukommt, hat die CDU den Rückwärtsgang eingelegt.

Wolfgang Böttcher